

## **Haushaltsrede von Bürgermeister Tobias Stockhoff**

anlässlich der Einbringung des Haushaltes 2022 der Stadt Dorsten

am 29.09.2021

- es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,  
liebe Kolleginnen und Kollegen in Verwaltung und Verwaltungsvorstand,  
liebe Bürgerinnen und Bürger,  
sehr geehrte Damen und Herren,

zu Beginn möchte ich herzlich allen Kolleginnen und Kollegen in der Kämmerei, in der Personalverwaltung und in den Fachämtern – und insbesondere unserem Kämmerer Hubert Große-Ruiken – für die Aufstellung des Haushaltes 2022 danken. Eine ganz besonders herausfordernde Aufgabe in dieser besonderen Zeit.

Nach genau 30 Jahren wird die Stadtverwaltung Dorsten durch den Stadtkämmerer zum ersten Mal wieder einen Haushalt einbringen, der nicht mehr durch die Kommunalaufsicht genehmigt werden muss, sondern lediglich dem Landrat bzw. dem Kreis Recklinghausen angezeigt werden muss.

1. Wir sind aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen entlassen.
2. Unser Haushalt ist ausgeglichen.

Das sind zwei gute Botschaften, die wir zunächst einmal so feststellen dürfen.

Dass wir nach 30 Jahren diesen Haushalt einbringen können, ist keine Einzelleistung. Dieser Erfolg ist ein gemeinsamer Kraftakt von Bürgerschaft, Verwaltung und Politik – und zwar weit über alle Fraktions- und Parteigrenzen hinweg.

Die Therapie auf dem Weg zu gesunden Finanzen war schwer, zuweilen auch schmerzhaft.

- Steuererhöhungen
- Einsparungen
- Mehrarbeit
- Leistungsverdichtung

sind dabei nur vier Stichworte, die ohne große Erklärungen die Herausforderungen der letzten Jahre auf den Punkt bringen.

Neben diesen bitteren Pillen gehörten zur Therapie aber auch:

- Mut
- Nachhaltigkeit
- Zusammenhalt
- Bürgerengagement

All das haben wir in diesen Jahren erleben dürfen.

Dieser Erfolg ist darum ein gemeinsamer Erfolg!

Ein Erfolg, auf den wir auch gemeinsam stolz sein dürfen!

Als Bürgermeister sehe ich es als meine Aufgabe, dass ich mit dieser Rede für den Haushalt 2022 einigen Menschen und Gruppen danke – stellvertretend für viele weitere!

Zunächst einmal möchte ich der Politik danken, die sich 2011/2012 unter der Moderation von Lambert Lütkenhorst gemeinschaftlich auf den Weg gemacht hat und ein gemeinsames Sparpaket mitgetragen und verabschiedet hat.

Bernd Schwane, Friedhelm Fragemann, Susanne Fraund und Thomas Boos haben als Fraktionsvorsitzende gemeinsam mit ihren Ratsfraktionen damals das Wohl der Stadt über alle Fraktions- und Parteigrenzen hinweg in den Mittelpunkt gestellt.

Viele Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Gruppen sind eingestiegen, und haben Lücken geschlossen, die durch notwendige Sparmaßnahmen entstanden sind, um Perspektiven zu schaffen und wichtige infrastrukturelle Einrichtungen in unserer Stadt und ihren elf Stadtteilen zu erhalten:

- das Gemeinschaftshaus Wulfen
- die Hallenbäder Wulfen und Lembeck
- das Schölzbachtal
- die Sanierung und Erweiterung unserer Feuerwehrgerätehäuser
- die Optimierung unserer Sportanlagen
- die Erweiterungen von Spielplätzen, KiTas und Schulen
- u. v. m.

Dass wir in den vergangenen 7 Jahren neben der Förderung des Bürgerengagements auch die wichtige Säule der Bürgerbeteiligung ausgebaut haben, ist aus meiner Sicht eine logische Folge aus diesen guten Erfahrungen und ein Versprechen für die Zukunft zugleich.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir sind uns wohl alle einig, dass all die gerade genannten Aufgaben zur kommunalen Daseinsvorsorge zählen, und wenn die finanzielle Ausstattung der Kommunen besser wäre, dieser Weg in dieser Intensität nicht notwendig gewesen wäre.

Wir dürfen aber auch selbstbewusst festhalten, dass wir uns maßgeblich selbst aus diesem Sumpf befreit haben, wir als Dorstenerinnen und Dorstener, mit Unterstützung des Landes z. B. durch die Stärkungspaktmittel oder des Bundes z. B. durch eine Erhöhung der Übernahme der Kosten der Unterkunft für Leistungsempfänger.

Die konsequente Verbesserung der kommunalen Finanzausstattung unserer Städte und Gemeinden werden wir gleichwohl gemeinsam bei Land und Bund immer wieder

konstruktiv einfordern und Lösungsvorschläge machen. Dass die letzten beiden Landesregierungen und auch die aktuelle Bundesregierung hier erstmalig seit vielen Jahrzehnten diese Botschaft verstanden haben, dürfen wir ebenfalls als einen Erfolg der kommunalen Ebene verbuchen.

Gerade auch die Kolleginnen und Kollegen im Rathaus und die Bürgerinnen und Bürger haben durch Mehrarbeit und durch Steuer- und Abgabenerhöhungen einen erheblichen Beitrag geleistet. Das war weder eine Selbstverständlichkeit, noch darf es an dieser Stelle unerwähnt bleiben.

Die Entwicklung von neuen Gewerbe- und Industrieflächen, das Engagement und die Innovationsfähigkeit unserer Unternehmen und die daraus resultierende Schaffung von Arbeitsplätzen hat sich ausgezahlt. Die Gewerbesteuern sprudeln trotz Corona und die Arbeitslosenzahlen nehmen ebenfalls wieder eine erfreuliche Entwicklung.

Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben ein ganz wichtiges Zwischenziel erreicht. Auch deshalb, weil wir mit Hubert Große-Ruiken einen Kämmerer hatten, der

1. auf der einen Seite gemahnt hat,
2. auf der anderen Seite ermöglicht hat
3. und immer einen Blick für das Ganze hatte.

Deine Leistung zu würdigen, lieber Hubert, das werde ich gleich im Anschluss an Deine Haushaltseinbringung noch in persönlicher Form tun.

Zur Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit gehört es, dass ich bei aller Freude und dem damit verbundenen berechtigten Optimismus aber auch auf die Herausforderungen eingehen möchte, die uns noch bevorstehen:

1. Wir haben es geschafft, die langfristigen und kurzfristigen Kredite unserer Stadt vom Höchststand 341 Millionen Euro im Jahr 2012 in den vergangenen Jahren um rund 100 Millionen zurückzufahren. Aber wir haben noch weitere knapp 250 Millionen Euro als Aufgabe vor uns.

2. Neben diesen ganz offensichtlichen Schulden haben wir aber auch noch einen Sanierungsstau in unseren Gebäuden. In den letzten Jahren haben wir über 30 Millionen Euro in unsere Schulen investiert. Und wir investieren weiter. Aber, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben noch einen dreistelligen Millionenbedarf an Sanierungsmaßnahmen vor uns: In KiTas, in Schulen, am Rathaus und im Straßen- und Radwegenetz. Das ist die klare Botschaft, welche mir unser Technischer Beigeordneter und Stadtbaurat Holger Lohse für diese Haushaltsrede mit auf den Weg gegeben hat.
  
3. Neben dem Abbau von Schulden und Sanierungsstau dürfen wir aber die Zukunftsinvestitionen nicht aus dem Blick verlieren. Allen voran eine gute und zukunftsfähige Schul- und Jugendpolitik, die unserer Ersten Beigeordneten besonders am Herzen liegt. Wir wollen uns somit nicht nur finanziell, sondern auch sozial und ökologisch nachhaltig für die Zukunft aufstellen. Das heißt z. B.
  - Photovoltaikanlagen auf allen Dächern unserer Gebäude, wo dies technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist.
  - die Neuausrichtung unserer Mobilitätsstrategie und echte Wahlfreiheit bei den Verkehrsmitteln
  - mehr klima- und ressourcenschonenderes Bauen und Sanieren
  - mehr Klimaresilienz und Katastrophenvorsorge
  - bessere Angebote der Umweltbildung
  - die Schaffung einer Wasserstoff-Infrastruktur
  - die Weiterentwicklung der stadtteilorientierten Sozialarbeit
  - die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen, denn wir als Gesellschaft – und damit meine ich nicht nur den Arbeitsmarkt – können auf diese Menschen nicht verzichten
  - die Schaffung und Revitalisierung von nachhaltigen Gewerbe- und Industrieflächen
  
4. Die fortschreitende Digitalisierung in der Bildung oder im Rathaus wird nicht zum Nulltarif umsetzbar sein. Wir benötigen dafür ausreichende personelle

und finanzielle Ressourcen. An diesem Beispiel wird deutlich, dass die Ressource Mensch – also engagierte Kolleginnen und Kollegen zu finden – eine der größten Herausforderungen unserer Tage innerhalb der Verwaltung sein wird. Eine Aufgabe, der sich insbesondere unser neuer Personal- und Finanzdezernent Karsten Meyer angenommen hat.

Bei aller Freude über den ausgeglichenen Haushalt müssen wir ehrlicherweise immer im Hinterkopf haben, dass wir jedes Jahr rund 3 bis 4 Millionen Euro coronabedingt isolieren. Platt gesagt: Das Defizit ist da, wird aber rausgerechnet. Bis ins Jahr 2024 rund 19 Millionen Euro. Ein sehr geringer Wert im Vergleich zu den meisten anderen Kommunen im Kreis Recklinghausen, die im gleichen Zeitraum rund 500 Millionen Euro isolieren wollen. Unser Ziel muss es mit Blick auf unsere Kinder und Enkelkinder sein, in 2024 diese zusätzliche Hypothek abzulösen bzw. größtenteils abzulösen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

sie sehen, wir dürfen gemeinsam mit Stolz auf die vergangenen Jahre zurückblicken. Wir müssen aber ebenso mit Mut und Verstand gemeinsam in die Zukunft blicken und die Herausforderungen vorausschauend und ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig angehen.

Der Haushalt 2022 ist eine weitere Etappe auf unserem gemeinsamen Weg als Rat, als Bürgerschaft und als Verwaltung der Stadt Dorsten.

Lassen Sie uns diese Etappe gemeinsam meistern und unsere Stadt zum Wohle der Menschen weiterentwickeln.

Herzlichen Dank für Ihr ehrenamtliches Mitwirken!